

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Ritter Schorsch : angriff aus dem All?

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift  
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

# Angriff aus dem All?

Es gibt einen Satelliten namens «Einstein», und von ihm weiss die amerikanische Raumfahrtbehörde Nasa Sonderbares zu berichten. Dieser «Einstein» nämlich wurde ausgesandt, um der Erforschung des Milchstrassensystems voranzuhelfen, und das ist, wie auch der Laie erahnt, ein überaus weitläufiges Unternehmen. Der Satellit erwies sich indessen als äusserst verlässlicher Kundschafter, und die Nasa empfing seine Signale zum Thema «Röntgenstrahlen» mit tiefer Befriedigung. Doch im August des vergangenen Jahres setzte eine Funkstille ein, die den trüben Gedanken nahelegte, «Einstein» sei – aus welchen Gründen auch immer – zum überirdischen Versager geworden.

Mit solchen Pannen und Verlusten muss eine Institution vom Zuschnitt der amerikanischen Raumfahrtbehörde natürlich immer rechnen, und so wurde der im All verschollene «Einstein» mit allen Zeichen des Bedauerns abgeschrieben. Aber das war, wie sich herausstellen sollte, eine voreilige

Verabschiedung. Nach Monaten des Schweigens begann «Einstein» plötzlich seine Daten wieder zur Erde zu funken, und das war für die Nasa noch weit merkwürdiger als im August sein Verstummen. Sie sprach von einem «gewissen Wunder» – und Wunder sind bekanntlich Begebenheiten, die sich diesseitigem Verständnis entziehen.

Ist «Einstein» im All plötzlich seinem berühmten Namensvetter begegnet, den seine Relativitätstheorie ja auch nach unseren irdischen Vorstellungen unsterblich gemacht hat? Und hielt der grosse Geist ihn auf, um seine Innereien zu überprüfen, bevor er ihn für seine Nasa-Mission wieder freigab? Oder ist auch dies noch eine viel zu erdnahe Idee, und haben sich unerforschliche Wesen aus der Milchstrasse des winzigen Kundschafters angenommen, damit seine Absichten ermittelt werden konnten? Ich weiss nicht, ob die Nasa, dem Geisterhaften sonst abhold, sich auf derartige Spekulationen überhaupt einlässt. Wenn «Einstein» wieder freigegeben wurde, nachdem seine rein wissenschaftliche Funktion klargestellt war, könnte daraus immerhin abgeleitet werden, dass es in grosser Höhe sehr viel Friedfertigkeit gibt. Von dort aus eine Invasion auf unsern Planeten zu planen, dürfte mithin wenig verlockend sein.

